

4GL

4th Generation Language.
Programmiersprache der 4. Generation

ABAP/4

Advanced Business Application
Programming/4.
SAP-Programmiersprache der 4. Generation zur
Entwicklung von Dialoganwendungen und zur
Auswertung von Datenbanken.

ANSI

American National Standards Institute.
Amerikanischer Normenausschuß, der
bestimmte Vorgaben für das Schreiben und
Entwickeln spezifischer Standards liefert.

API

Application Program Interface.
Schnittstelle, die von einem Anwendungs-
programm verwendet wird, um mit anderen
Systemen kommunizieren zu können. Typische
Schnittstellen dieser Art sind Aufrufe von
Subroutinen oder Programmen auf einem
entfernten System.

ASCII

American Standard Code for Information
Interchange.
Amerikanischer 7-Bit Standardcode mit fest
definiertem Zeichensatz für den Informations-
austausch.

Batch Scheduler

Modul, das bei einer asynchronen Verarbeitung
den Aufruf und die Übertragung einer abzu-
arbeitenden Queue (Warteschlange) übernimmt.

Blätterfunktion

Teil eines Fensters, mit dessen Hilfe Daten
angezeigt werden, die im aktuellen Anzeige-
bereich nicht sichtbar sind. Die Blätterfunktion
in Form einer Blätterleiste erscheint am rechten
oder unteren Fensterrand.

Cluster

Ein Cluster ist eine objektorientierte
Zusammenfassung von Tabellen.

Code

Programmzeilen eines Sourceprogramms.

Compiler

Ein Übersetzungstool, das Quellenweisungen,
abgefaßt in einer nichtmaschinenorientierten
Programmiersprache, in Ziellanweisungen einer
maschinenorientierten Programmiersprache
umwandelt.

CPI

Common Programming Interface.
Norm der Firma IBM zur Definition einer
einheitlichen Schnittstelle bei der Programm-
entwicklung. CPI stellt Sprachen, Kommandos
und Aufrufe zur Entwicklung von Anwen-
dungen bereit, die in den SAA-Standard
eingebunden sind.

CPI-C

Common Programming Interface-
Communication.
Derjenige Teil von CPI, der ausschließlich
Definitionen für die Kommunikation zwischen
Programmen bereitstellt.

Customizing

Unter Customizing versteht man die Anpassung
des SAP-Standardsystems an die speziellen
betrieblichen Belange einer konkreten Kunden-
installation.

ABAP/4 Repository, aktiv

Verzeichnis, das die Beschreibung aller
Anwendungsdaten eines Unternehmens enthält
sowie Informationen über alle Beziehungen
zwischen diesen Daten und deren Verwendung
in Programmen und Bildschirmmasken. Aktives
ABAP/4 Repository bedeutet, daß alle erfaßten
bzw. geänderten Informationen den operativen
Systemkomponenten immer vollständig und in
der aktuellsten Version zur Verfügung steht.

Datenbank

Datenbasis (Menge von Daten), die vom Daten-
bankmanagementsystem (DBMS) verwaltet wird
und Teil eines Datenbanksystems ist.

Datenbankschnittstelle

Modul, das den Übergang vom logischen
Bereich einer Anwendung in den physischen
Bereich einer Datenbank organisiert.

G

Glossar

Datenelement

Ein Datenelement gibt die Semantik eines Tabellenfeldes an und beinhaltet vier Nomenklaturvarianten. Verschiedene Tabellenfelder können auf dem gleichen Datenelement basieren. Die Beschreibung des Datenelements ist die Basis der Online-Dokumentation.

DBMS

Datenbank Management System.
Ein Software-System zum Aufbau und zur Pflege einer Datenbank, die SQL als Sprache der 4. Generation beinhaltet und Teil eines Datenbanksystems ist.

DDL

Data Definition Language.
Sprache zur Definition von Datenbankobjekten und Bestandteil eines Datenbanksystems.

Debugger

Hilfswerkzeug des Programmierers, um den Programmcode eines Programms schrittweise zu verfolgen und sich Dateninhalte von Feldern anzeigen zu lassen.

Dialogbaustein

Folge von Dialogschritten eines Programms, die zu einer Modularisierungseinheit zusammengefaßt sind. (-> Funktionsbaustein)

Domäne

Beschreibung der technischen Eigenschaften, wie z.B. Typ, Format, Länge und Wertebereich eines Feldes. Eine Domäne macht keine Aussage über die Semantik eines Feldes (-> Datenelement).

Dynpro

Dynamisches Programm.
SAP-spezifischer Begriff für ein Bildschirmbild und dessen Ablaufsteuerung. Ein Dynpro umfaßt neben dem Bildschirmaufbau eine Verarbeitung der im Bildschirmbild enthaltenen Felder sowie Prüfprozeduren für diese Felder.

Early Prototyping

Die Erstellung einer Vorabversion eines Programms zur Entwicklungsgrundlage zwischen Anwendern und den Entwicklern als Basis weiterer Vorgehensweisen.

EBCDIC

Extended Binary-Coded Decimal Interchange Code.
Erweiterter 8-Bit Zeichensatzcode für den Informationsaustausch.

Entität

Die kleinste betriebswirtschaftlich sinnvolle Zusammenfassung von Daten oder Bearbeitungsschritten zur schematischen Darstellung einer Betriebsdaten- oder Betriebsfunktionsstruktur.

Fremdschlüssel

Ein oder mehrere Felder einer Tabelle T2, die als Schlüsselfelder in einer Tabelle T1 vorkommen und deren Wertebereich somit über T1 vorgegeben ist.

Funktionsbaustein

Programmmodul, das in mehreren Programmen verwendet werden kann und eine eindeutig definierte Schnittstelle besitzt.

Funktionsbibliothek

Die Funktionsbibliothek verwaltet alle Funktionsbausteine und stellt komfortable Suchfunktionen zur Verfügung.

GUI

Graphical User Interface.
Graphische Benutzeroberfläche.

Hypertext

Netzwerkartig aufgebaute Online-Dokumentation, die aus Bausteinen und Verweisen besteht. In den Bausteinen werden Informationen in Form von Texten und Grafiken gespeichert. Die Bausteine sind durch Verweise miteinander verknüpft, die der aktiven Navigationshilfe dienen.

IMG

Implementation Guide.

Einführungsleitfaden zur Einstellung des SAP-R/3-Systems auf die Belange des Kunden. Im Einführungsleitfaden werden für jede Anwendung die Einführungsschritte erläutert und die SAP-Voreinstellung dargestellt. Die Aktivitäten zur Systemeinstellung werden beschrieben und interaktiv aufgerufen. Der Einführungsleitfaden besitzt eine Hypertext-Struktur.

Kardinalität

Sie gibt an, ob zu einer Tabellenzeile mindestens eine abhängige existieren muß bzw. ob mehrere abhängige Zeilen zu einer referenzierten vorhanden sein dürfen.

Konvertierung

Umsetzung von einem Datenformat in ein anderes (z.B. Umsetzung von einem dezimalen in einen binären Code).

List-Prozessor

Er übernimmt die Bildschirmaufbereitung einer Ausgabeliste vor dem Ausdruck, um sie am Bildschirm in einem automatischen Standard-layout anzuzeigen und evtl. zu verändern.

Logische Datenbank

Vordefinierte Zugriffspfade auf Datenbanktabellen.

Es werden logische Verknüpfungen zwischen physisch getrennten Tabellen geschaffen. Im SAP-System werden logische Datenbanken für Auswertungen durch ABAP/4-Reports definiert.

Matchcode

Der Matchcode ist ein Hilfsmittel, das es dem Anwender ermöglicht, bestimmte Informationen (z.B. Kontonummer) aus einer Datenbank zu erhalten, ohne das Schlüsselfeld zu kennen.

Menu Painter

Werkzeug der ABAP/4 Development Workbench zur komfortablen Erstellung von einheitlichen Benutzeroberflächen einer Anwendung. Richtlinienvorschläge sind implementiert.

Next Extend

Erweiterungsbereich einer Datenbank (herstellerspezifisch) für Einheiten, für die ein ursprünglich zugeordneter physischer Bereich nicht mehr ausreicht.

PAI

Process After Input.

Aufruf eines Ereignisses, welches unmittelbar nach einer Benutzereingabe, die eine Verarbeitung auslöst, ausgeführt wird.

Parameter

Variable Größe in einem Programm, die je nach Aufgabenstellung ihren Wert verändern kann.

PBO

Process Before Output.

Aufruf eines Ereignisses, welches unmittelbar vor einer Bildschirmausgabe ausgeführt wird.

Pool

Datenbanktabelle, in der mehrere Tabellen der SAP zusammengefaßt sind.

Puffer

Bereich im Hauptspeicher eines Rechners, in dem Anwendungsdaten und Programme für einen schnelleren Zugriff gehalten werden.

Report

Ausführbares Programm, das in der Regel Listenauswertungen mit vorgegebenen Parametern oder vom Anwender angegebene Selektionskriterien berücksichtigt.

RFC

Remote Function Call.

Programmschnittstelle, die es auf der Basis von CPI-C ermöglicht, Programme innerhalb eines Netzwerkes aufzurufen, egal auf welchem Rechner sich das Programm befindet.

Q-API

Queue Application Program Interface.

Programmierschnittstelle der SAP, um Daten, die an ein externes System versendet werden sollen, in eine Warteschlange zu stellen und dort wieder auszulesen.

G

Glossar

SAP-Style Guide

Gestaltungsnormvorschläge der SAP für ein einheitliches Design und eine konsistente Funktionsweise von SAP-Applikationen.

Screen Painter

Das Werkzeug in der R/3 ABAP/4 Development Workbench zur Erstellung von Dynpros (->Dynpro). Mit dem Screen Painter wird das Aussehen eines Bildschirmbildes festgelegt. Es werden grafische Elemente, Felder, Feldeigenschaften und die Position dieser Felder auf dem Bildschirmbild definiert.

SQL

Datenmanipulationssprache.

SQL ist eine Sprache der 4. Generation, die konsistente, schlüsselwortorientierte Möglichkeiten für Abfragen, Datendefinitionen, Datenmanipulation und für die Datensteuerung enthält.

String

Zeichenkette

Syntax

Kombination von Befehlen und Operanden, die zusammenhängende Programmanweisungen darstellen.

Tablespace

Reservierte Plattenbereiche einer Datenbank für die Datenhaltung.

Transaktion

Kette von Arbeitsschritten, die zur Ausführung einer bestimmten Aufgabe erforderlich sind. Transaktionen können sich je nach Aufgabe über mehrere Bildschirmbilder erstrecken.

Umfeldermittler

Hilfsprogramm zum Erstellen einer Komponentenliste von zusammengehörenden Entwicklungsobjekten.

Unterroutine

Technik des Programmierers, sich wiederholende Sequenzen innerhalb eines Programms nach dem Hauptprogramm als aufzurufende Unterroutine zu plazieren.

View

Virtuelle Tabelle, die anwendungsbezogene Datensichten zur Verfügung stellt. Views enthalten keine eigene Daten, sondern geben Daten anderer im ABAP/4 Repository verzeichneter Tabellen in anwendungsbezogener Form tabellarisch wieder.